

LichterKunst im Schleemer Park

Billstedt trotz dem Regen und zelebriert das beliebte Nachbarschaftsfest im Grünen *von Claudia Deppermann*

Am 16. September fand wieder einmal die LichterKunst der Initiative Wir für Billstedt statt. Rund 500 Bürgerinnen und Bürger ließen sich von kurzen Regenschauern nicht abhalten und kamen in den Schleemer Park, um bei Kerzenschein und Musik zu picknicken.

Bereits im 16. Jahr in Folge lud die Initiative Wir für Billstedt alle Nachbarn und Freunde ein, den Schleemer Park mit selbst gebastelten Lichtobjekten erstrahlen zu lassen. Trotz einiger Schauer füllte sich der kleine Park zur Dämmerstunde, so dass alle 25 Tische gut besetzt waren. Nach guter alter Tradition brachten viele Besuchergruppen ihr eigenes Picknick mit, um dem Motto „Mitmachen und genießen“ gerecht zu werden. Das musikalische Rahmenprogramm lieferten die BilleBläser sowie die Coverband RisOtto. Große Begeisterung lösten neben der traditionellen Feuershow auch die Darbietungen der Gruppe White Lotus aus. „Wir freuen uns, dass so viele Menschen unserer



Die Cover-Band RisOtto sorgt für Stimmung im Schleemer Park



Schwimmkerzen erleuchten den Schleemer Bach



Der Scherenschnitt zeigt die Kinder der SpielWerkStadt im Bus



LichterKunst made in Billstedt

FOTOS: CLAUDIA DEPPERMANN

Einladung gefolgt sind, um das beliebte Nachbarschaftsfest im Schleemer Park mit uns zu feiern“,

sagt Organisator Hans-Christoph Bechthold. Ein großer Dank geht an die SpielWerkStadt, die wieder

einmal tolle Lichtobjekte gebastelt und ausgestellt sowie hungrige Besucher mit Würstchen und Brezeln

versorgt hat, und an den Verfügungsfonds Billstedt-Horn für die finanzielle Ausstattung des Festes.

Kirchsteinbek-Buch erschienen

Geschichtswerkstatt Billstedt veröffentlicht weitere Publikation *von Ralph Ziegenbalg*

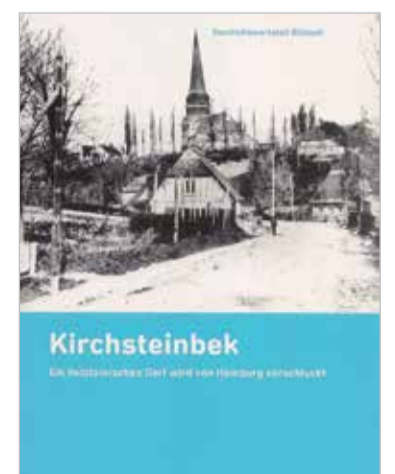
Das neue Buch der Geschichtswerkstatt Billstedt umfasst eine detailreiche Darstellung der Geschichte Kirchsteinbeks, einen umfangreichen Abbildungsteil und weitere Texte.

Knapp vierzig Jahre ist es her, dass Fr. Leopold Ihnenfeld das letzte Buch über Kirchsteinbek

veröffentlicht hat. Da dieses Werk schon lange vergriffen ist, nur wenig Bildmaterial enthielt und sich an anderen Stellen noch zahlreiche weitere Informationen finden ließen, hat die Geschichtswerkstatt Billstedt in den letzten eineinhalb Jahren eine neue Publikation über Kirchsteinbek erarbeitet. Im Anschluss an eine klar strukturierte, kompakte und doch detailreiche Darstellung der Geschichte Kirchsteinbeks von den Anfängen bis

zur Gegenwart bietet das Buch einen umfangreichen Bildteil, der vielseitig die bauliche Entwicklung Kirchsteinbeks dokumentiert. Es folgen ausführliche Texte über die Steinbeker Mühle, die Mühle in Steinfurth und die Großsiedlung Kaltenbergen, ehe mehrere dichte Beschreibungen über das Leben in Kirchsteinbek in den ersten Jahrzehnten des 20. Jahrhunderts den Abschluss bilden. Insgesamt umfasst das Buch, dessen Erar-

beitung großzügig aus dem Quartiersfonds des Bezirks Hamburg-Mitte unterstützt wurde, 128 Seiten und 133 Abbildungen. Seit Ende Mai ist es für 16 Euro in der Geschichtswerkstatt Billstedt und in der Thalia-Buchhandlung im Billstedt Center erhältlich. Die Geschichtswerkstatt Billstedt befindet sich im Gothaer Weg 12 und ist am 1. und 3. Dienstag im Monat von 17 bis 19 Uhr geöffnet.



Das neue Kirchsteinbek-Buch der Geschichtswerkstatt ist ab sofort erhältlich

Mein Wunsch: Boulevard statt Asphaltchneise

BÜRGER-IDEEN

Geschichtswerkstatt stellt Entwurf für die Billstedter Hauptstraße vor *von Ralph Ziegenbalg*

Die Billstedter Hauptstraße ist eine Visitenkarte des Stadtteils, gibt ein denkbar schlechtes Bild ab und soll neugestaltet werden.

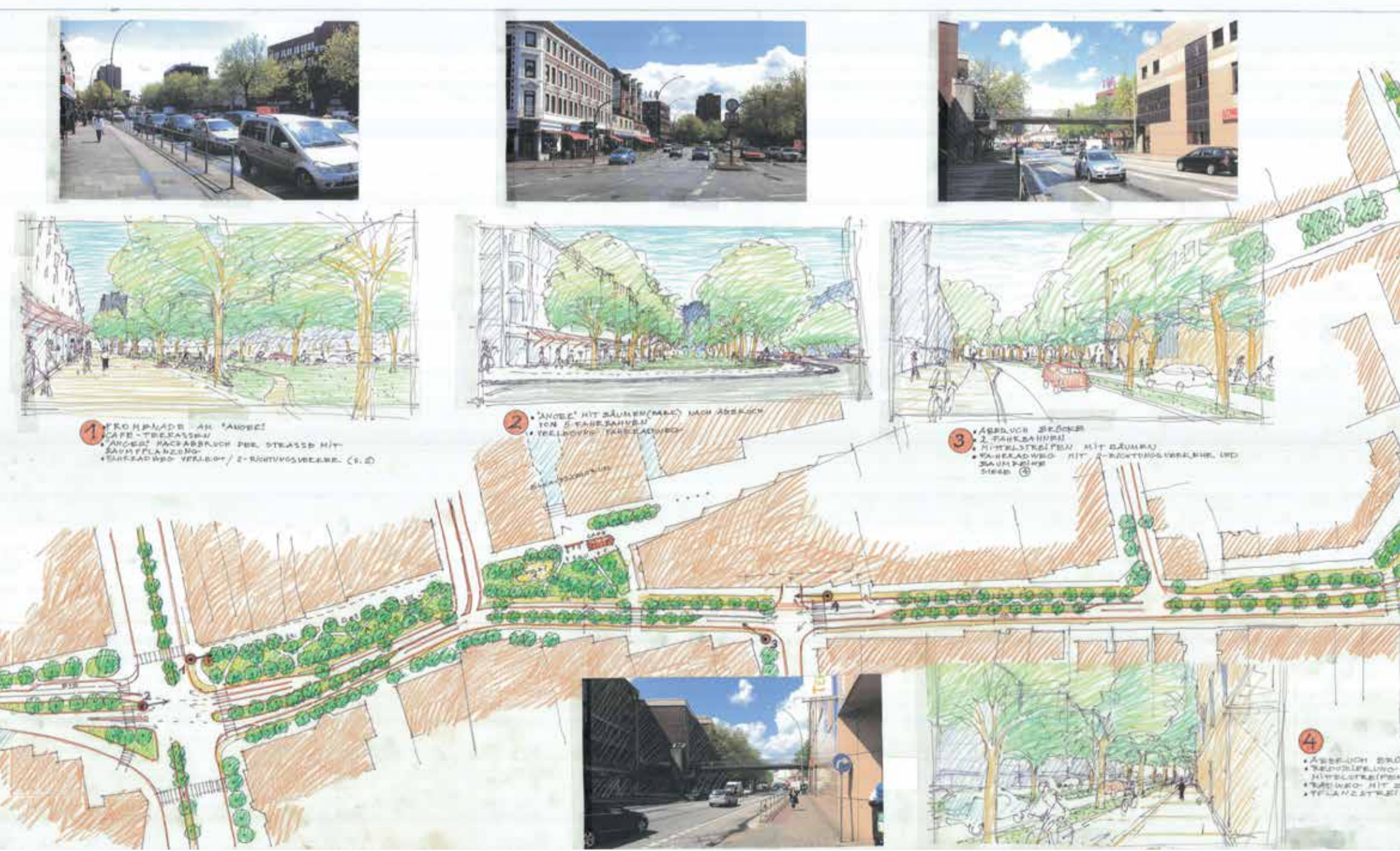
Billstedt und Horn sind seit 2006 im Programm der Aktiven Stadtteilentwicklung. Im Rahmen der Bürgerbeteiligung, die auf eine Aufwertung der beiden Stadtteile zielt, wurde von den Bewohnern relativ schnell die Billstedter Hauptstraße als das größte Problem im Bereich des Billstedter Zentrums identifiziert. Sie ist eine der wichtigsten Visitenkarten des Stadtteils und gibt ein denkbar schlechtes Bild ab.

Die Idee ist, die Fahrbahnen für den Autoverkehr von vier auf zwei Fahrspuren zu reduzieren, um Platz für eine substantielle Neugestaltung zu gewinnen. Testweise wurde die Billstedter Hauptstraße zwischen der Straße Am Alten Zoll und der Reclamstraße im Frühjahr 2012 durch die provisorische Verlagerung der Radwege auf die Fahrbahn verengt. Die Testphase endete ein Jahr später. Im Januar 2014 folgte die Präsentation der Ergebnisse. Zum einen konnte festgestellt werden, dass es trotz der Verengung auf zwei Fahrspuren zu keinen nennenswerten Beeinträch-

tigungen des Autoverkehrs gekommen war. Des Weiteren hatten sich die auf die Fahrbahn verlegten Radwege als untauglich erwiesen, da sie ständig mit Autos zugeparkt waren. Und schließlich war die ebenerdige Querungsmöglichkeit, die im Rahmen des Rückbaus auf Höhe der Fußgängerbrücke über die Billstedter Hauptstraße geschaffen worden war, von Passanten stark angenommen worden.

Um die Umgestaltung der Billstedter Hauptstraße vom Schlemer Park bis zur Kreuzung Schiffbeker Weg voranzutreiben, hat sich die Geschichtswerkstatt Billstedt in der Folgezeit darum bemüht, ein mögliches neues Antlitz der Billstedter Hauptstraße auf der Grundlage eines durchgängigen Rückbaus auf zwei Fahrspuren visualisieren zu lassen. Dieser Entwurf bezieht perspektivisch auch den Bereich bis zur Washingtonallee ein.

Trotz des geringen Honorars war der namhafte Architekt Prof. Hans Thalgott, von dem unter anderem der Entwurf für die aktuell im Bau befindliche Neugestaltung des Lohmühlenparks in St. Georg stammt, bereit, die Arbeiten zu übernehmen. Auf zwei Plänen im Maßstab 1:500 hat er zum einen veranschaulicht, wie viel Platz durch den Rückbau der Straße auf zwei Fahrbahnen für andere Nutzungen gewonnen werden



könnte und wie sich dieser Raum gestalterisch nutzen ließe. Zur Veranschaulichung einer entsprechenden Neugestaltung hat er zudem fünf Perspektiven gezeichnet, denen Fotos vom aktuellen Zustand gegenübergestellt sind.

Wesentliche Punkte seines Entwurfes sind:

- Verlagerung der verbleibenden Fahrspuren auf die Südseite des gegenwärtigen Straßenraums,
- Anlage einer breiten Promenade vom Schiffbeker Weg bis zum Beginn der Möllner Landstraße mit viel Platz für Außengastronomie und einem mit Bäumen bestandenen Anger als Puffer zur Straße,
- Schaffung einer lebendigen Piazza an der Abzweigung der Möllner Landstraße von der Billstedter Hauptstraße mit Café und Kinderspielplatz,
- Abbruch der Fußgängerbrücke und gleichzeitige Einrichtung zahlreicher ebenerdiger Querungsmöglichkeiten,
- Anlage eines durchgängigen, klar von der Straße getrennten und in beide Richtungen nutzbaren Radwegs auf der Nordseite der Billstedter Hauptstraße vom Schiffbeker Weg bis zum Schlemer Bach,
- ausreichend breite Fußwege zu beiden Seiten der Straße,
- Rückbau der Reclamstraße zwischen Billstedter Hauptstraße und Möllner Landstraße auf zwei Fahrspuren sowie Einrichtung von Kreisverkehren an den Einmündungen Billstedter Hauptstraße und Möllner Landstraße,
- Abbruch der Klinkstraße im Schlemer Park und Ersetzung durch eine kleine Fußgängerbrücke,
- Absenkung des Straßendamms der Billstedter Hauptstraße im Tal des Schlemer Bachs und Ausbildung als Staudamm, so dass der Schlemer Bach hier einen See bildet,
- Anlage einer breiten Verkehrsinsel in diesem Bereich, so dass der Park sich bis zur B5 erstrecken kann,
- Schaffung einer Sport- und Freizeitfläche am neuen südlichen Ende des Schlemer Parks,
- ergänzende Wohnbebauung zur städtebaulichen Konsolidierung an

Reclamstraße/Ecke Frobeniusweg sowie an der Südseite der Billstedter Hauptstraße, westlich des Schlemer Parks,

- Schaffung von straßenbegleitendem Parkraum, wo immer dies möglich ist,
- eine durchgängige zweireihige Baumbepflanzung auf der Nordseite sowie auf einem zu schaffenden Mittelstreifen,
- Erneuerung sämtlicher Bodenbeläge und Einrichtung einer angemessenen Beleuchtung.

Auf der BilleVue im September 2015 hatte die Geschichtswerkstatt Billstedt diesen Entwurf erstmals der Öffentlichkeit präsentiert und die Resonanz war überwältigend. Die Besucher waren sich einig, dass der Stadtteil so endlich ein gut sichtbares Aushängeschild bekommen könnte, das signalisiert, dass die Stadt Hamburg es ernst damit meint, das Image von Billstedt zu verbessern. Man würde eine Lösung finden, die sich nicht nur an den Bedürfnissen der Autofahrer orientiert, sondern auch an denen der Anwohner, der ansässigen Gastronomie, der Fußgänger sowie der Radfahrer. Und schließlich könnte man so ein Umfeld schaffen, das die Billstedter Hauptstraße auch für Gewerbe jenseits der gegenwärtig alles beherrschenden Spielhallen und Wettbüros attraktiv machen würde.

Aber nicht nur von den Besuchern des Standes der Geschichtswerkstatt auf der BilleVue wurde dies so gesehen, sondern auch von einem kleinen Kreis von Kommunalpolitikern und engagierten Bewohnern, die sich im Sommer 2015 bei zwei Workshops darüber verständigt haben, dass die Umgestaltung der Billstedter Hauptstraße im Fokusraum „Billstedter Zentrum“ oberste Priorität haben sollte und dass dabei vielen Elementen, die im Entwurf der Geschichtswerkstatt veranschaulicht sind, eine zentrale Bedeutung zukommen muss. Als nächsten Schritt wünschen sich viele Billstedterinnen und Billstedter, dass auch die Bezirksversammlung des Bezirks Hamburg-Mitte einen entsprechenden Entschluss fasst. Dabei sollten auch die Ergebnisse einer Befragung Eingang finden, die im Auftrag der Bezirksversammlung auf der BilleVue durchgeführt wurde.

Der Entwurf des Architekten Prof. Hans Thalgott nach den Vorstellungen der Geschichtswerkstatt Billstedt veranschaulicht, wie sich die Billstedter Hauptstraße künftig als grüner Boulevard präsentieren könnte



Ranger für den Öjendorfer Park

Bürger fordern berittene Polizeistaffel rund um den Öjendorfer See *von Tyll Ruhtenberg*

Der Öjendorfer Park ist ein beliebtes Erholungs- und Freizeitziel in Hamburg. Doch die Grünflächen und Bänke sind vor allem im Sommer oft in schlechtem Zustand.

Mit seinen Wiesen, Wegen und dem großen See gehört der Öjendorfer Park zu den beliebten Naherholungsgebieten der Stadt. Auch wir Billstedter nutzen das Gelände und erfreuen uns an der Natur. Doch nicht immer ist der Anblick, der sich einem bietet, wirklich erfreulich. Die (nebenstehenden) Bilder habe ich in diesem Jahr aufgenommen. Sie zeigen Spuren von Vandalismus, Vermüllung und Schäden an der Natur, die nicht hinnehmbar sind. Über die Verursacher dieser Zustände kann man nur spekulieren. Fakt ist, dass die Stadtgesellschaft wächst und bunter wird. Aus meiner Sicht

ist es deshalb an der Zeit, ein Zeichen zu setzen – zum Beispiel, indem man im Öjendorfer Park berittene Ranger ansiedelt. Uniformierte Reiter auf Pferden sind ein Symbol von Recht und Ordnung, besonders wenn sie Polizei-Uniform tragen. Es bietet sich am Öjendorfer See in der Nord-West-Ecke an, eine Wachstation plus zwei Pferdeboxen einzurichten. In Hamburg gibt es noch zehn Polizeipferde, mit denen Ranger reihum auf Wache reiten könnten. Das Problem des Parkvandalismus besteht ganzjährig, deshalb braucht man auch ganzjährig berittene Park-Ranger am See. Selbstverständlich müsste das Wegenetz pferdegerecht gestaltet werden. Schön wäre auch, wenn die Ranger neben Deutsch noch eine weitere Sprache sprechen würden, um auch den neu zugereisten Nachbarn erklären zu können, wie man sich im schönen Öjendorfer Park zu verhalten hat.



FOTOS: TYLL RUHTENBERG

Engagement mit Verschleißerscheinungen

Gedanken über Kritikwillen, Politik-Bashing und den angemessenen Umgangston *von Claudia Deppermann*

Bürgerbeteiligung ist gut und notwendig. Toll, dass sich Menschen interessieren, einmischen, engagieren. Am besten, wenn ein angemessener Umgangston gewahrt bleiben.

Planung ohne Bürgerbeteiligung geht gar nicht – finde ich. Schließlich planen Kommunen Lebensräume für Menschen – und das tun sie am besten gemeinsam mit ihren Bewohnern. Denn die Betroffenen sollten wissen und auch artikulieren, wo der Schuh drückt und wie das eigene Lebensumfeld attraktiver gestaltet werden kann.

Manchmal geht es aus Bürgersicht jedoch nicht so schnell, wie man es sich wünscht. Oder Errun-

genschaften wie schöne neue Grünanlagen werden von weniger netten Mitbürgern verschandelt – hier der Müll im Gras, dort ein Graffiti auf der Bank. Das tut weh, und zwar nicht nur den Menschen vor Ort, sondern auch denjenigen, die derartige Prozesse planen und umsetzen. Oder die gesamtpolitische Lage verlangt eine Planänderung und auf einmal fängt man wieder ganz von vorne an.

Und dann der neidische Blick in Nachbars Garten, wo das Gras bekanntlich viel grüner ist als vor der eigenen Haustür: Ist der Stadtpark



wirklich sauberer als der Öjendorfer Park? Wird der Isemarkt besser gereinigt als der Billstedter Marktplatz? Emsige Stadtteilbummler kennen die Antwort: JA! Wir in Billstedt sind IMMER benachteiligt! Und wenn wir schon beim Klagen sind, legen wir noch zwei drauf: „DIE (wer?) verarschen uns doch sowieso!!!“ Und: „DAS (was?) bringt doch alles nix!!!“. K. o. nach drei Runden und Demotivation pur für alle Mitstreiter, die sich ebenfalls auf den Weg gemacht haben, um in ihrer Freizeit unentgeltlich an einer Beteiligungsveranstaltung

teilzunehmen – weil sie etwas verändern wollen und an die Kraft der Gemeinschaft glauben.

Konstruktive Kritik ist immer gut – in der Bürgerbeteiligung allemal. Doch das reine Rummecker nervt und sorgt dafür, dass sich selbst hartgesottene Aktivisten überlegen, ob es nicht viel sinnvoller wäre, einem weniger gemütsaufreibenden Hobby nachzugehen. Allen Sitzungsmüden empfehle ich deshalb hin und wieder mal eine Verschnaufpause – und allen Politiktheoretikern die alte Bauernweisheit: „Wie man in den Wald hineinruft, so schallt es auch wieder heraus“.

Kontakt: Claudia Deppermann, Telefon 040 73671036, E-Mail: claudia.deppermann@freenet.de

Einstimmen auf Weihnachten mit den BilleBläsern

von Dieter Rönfeldt

Am Samstag, dem 17. Dezember 2016, geben die BilleBläser um 17 Uhr in der Steinbeker Kirche wieder ihr traditionelles Weihnachtskonzert.

Das gemischte Bläser-Ensemble lässt mit Saxophonen, Klarinetten, Euphonium, Horn und Flöte eine bunte Mischung verschiedener Stilrichtungen erklingen. In diesem Jahr steht besonders der 200. Jahrestag des Entstehens des Textes von „Stille Nacht“ von Joseph Mohr im Vordergrund, der später von Franz Xaver Gruber vertont wurde. Die Gruppe freut sich sehr, wieder in der Steinbeker Kirche musizieren zu dürfen, und lädt alle Bürgerinnen und Bürger ein, fernab vom weihnachtlichen Termin- und Vorbereitungsstress in eine besinnliche, festliche Stimmung zu finden. Der Eintritt ist frei, um eine Spende wird gebeten. Die BilleBläser freuen sich ebenfalls über weitere Mitwirkende. Wer ein Holz- oder Blechblasinstrument spielt, ist herzlich willkommen. Auch Anfänger werden unterstützt.

Kontakt: Telefon 040 736 70 911, E-Mail info@billeblaeser-ev.de, www.billeblaeser-ev.de.



Mit den BilleBläsern in Weihnachtsstimmung kommen



Die BilleBläser in Aktion – hier auf der LichterKunst im Schleemer Park

FOTOS: CLAUDIA DEPPERMAN